

ÖKOLOGISCHE LISTE SAALDORF-SURHEIM



ödp
Ökologisch-Demokratische Partei

& UNABHÄNGIGE LISTE

PROGRAMM 2008

"Gemeinsam die Zukunft unserer Heimat gestalten"

Den vielfältigen Problemen und Herausforderungen unserer Zeit können wir nur gerecht werden, wenn auch Visionen in Programmen und politischem Denken Eingang finden.

Verstehen Sie deshalb unser Programm nicht nur als Forderungskatalog, sondern auch als Leitfaden für

Notwendiges - Machbares - Wünschenswertes

Unser Leitsatz heißt:

Bewährtes bewahren – Neues wagen

Wir sind eine echte Alternative,

schenken Sie uns deshalb am 2. März Ihr Vertrauen!

Liste 3 

www.gruene-bgl.de

FAMILIE

Wir wollen Saaldorf-Surheim zu einer so familienfreundlichen Gemeinde machen, dass sie den unterschiedlichen Bedürfnissen von Familien in jedem Lebensabschnitt gerecht wird.

- **Familien mit Kindern**

Die Spielplätze in allen Ortsteilen sollen zu zentralen Treffpunkten der Dorfgemeinschaft werden.

Voraussetzung dafür sind funktionierende Spielgeräte für alle Altersgruppen und ausreichend Schatten.

- **Kindergärten**

Die Kindergartenbetreuungszeiten sollten so gestaltet sein, dass den Eltern eine echte Wahlmöglichkeit zwischen Berufstätigkeit und Elternaufgabe haben.

Wir setzen uns ein für die Integration von Kindern mit Behinderung in den ortsansässigen Kindergärten.

- **Schulen**

Wir streben eine Offene Ganztageschule an inklusive gesundem Mittagessen und Spiel- bzw. Hausaufgabenbetreuung am Nachmittag.

Ziel ist es, dass wir die Voraussetzungen schaffen, dass beide Grundschulen erhalten werden können.

Die Busanbindung für die weiterführenden Schulen soll gewährleistet werden.

- **Jugend**

Jugendliche sollten nicht an den Ortsrand abgedrängt werden, sondern gehören in den Mittelpunkt der Dörfer, da sie unsere Zukunft sind.

Wir wollen die Möglichkeit für offene Jugendtreffs schaffen, z.B. in Form eines Baumhauses oder Wiesen für Open-air-Konzerte.

In einer Freiwilligenagentur könnte zentral eine Börse eröffnet werden für sinnvolle Dienste bzw. Freizeitbeschäftigungen wie z.B. Babysitting, Nachbarschaftshilfe, Volunteering u.a. mehr.

- **Erwachsene**

Wir setzen uns ein für finanzierbaren ökologischen Wohnraum (Miet- und Eigenheime).

Wir wollen einen generationsübergreifenden Treffpunkt schaffen mit entsprechender Infrastruktur (Parkbänke, Grillmöglichkeit, Lagerfeuerplatz). Eine Möglichkeit wäre der neu gestaltete Platz an der Sur.

Familien, die Angehörige zu Hause pflegen brauchen unsere volle Unterstützung.

- **Senioren**

Statt eines anonymen Wohnheimes streben wir Wohngruppenkonzepte in kleinen Einheiten in vertrauter Umgebung an, z.B. Tagespflege, betreutes Wohnen.

Auf dem neu gestalteten Dorfplatz könnten Freiluftkonzerte der örtlichen Musikkapellen angeboten werden.

Um die Mobilität im Alter zu gewährleisten, möchten wir ein wirtschaftliches Sammeltaxikonzept vorantreiben, das regelmäßige Anbindung an diverse Mittelzentren der Umgebung sicherstellt.

Es ist für das Wohlbefinden der älteren Generation wichtig, sinnvolle Freizeitangebote zu haben. Dazu könnten die Senioren bei der Freiwilligenbörse ebenfalls Angebote einbringen wie beispielsweise Leihoma bzw. Leihopa für Familien.

ORTSENTWICKLUNG

Die Dorferneuerung in Saaldorf ist weitgehend abgeschlossen. Dem engagierten Einsatz von Fachleuten und Bürgern ist es zu verdanken, dass wieder ein liebenswertes Dorf entstehen konnte.

Derzeit werden in Surheim Dorferneuerungsmaßnahmen durchgeführt. Ortsplanerische Fehler der Vergangenheit lassen sich leider nicht vollständig korrigieren. Trotzdem sollte ein liebenswertes und ansprechendes Dorfzentrum entstehen, das Treffpunkt für jung und alt ist.

Die Bewahrung des Landschaftsbildes in allen Ortschaften der Gemeinde, Kultur- und Denkmalpflege liegen uns sehr am Herzen.

So stellen wir es uns vor:

- Vorausschauende Politik sollte sich mit ortsplanerischen Herausforderungen der Zukunft beschäftigen. Wohn- und Gewerbegebietsausweisungen sollten sinnvoll bedacht, geplant und umgesetzt werden.
- Unser größtes Kapital ist unsere Kulturlandschaft. Sie sollte nicht durch ungezügelte und unbedachte Gewerbeansiedlungen dauerhaft geschädigt werden. Ausweisungen auf der „grünen Wiese“ zersiedeln die Landschaft und zerstören die Natur.
- Zur Schaffung von Arbeitsplätzen und Ausbildungsplätzen, sowie zur Erhaltung der Finanzkraft sind Gewerbeansiedlungen wünschenswert und notwendig. Gemeindeübergreifende (interkommunale) Gewerbegebiete befürworten wir. Sie sollten allerdings an bereits bestehende oder ausgewiesene Gewerbegebiete anschließen.
- Der Arbeitskreis "Zukunft der Gemeinde" hat Leitlinien für eine nachhaltige und zukunftsfähige Entwicklung erarbeitet. Diese gilt es nun auf ihre Umsetzbarkeit hin zu überprüfen.

VERKEHR

Sowohl der Schutz der Umwelt, als auch steigende Energiepreise sprechen für den Aufbau eines effizienten Nahverkehrssystems Rad- und Fußwege, sowie verkehrsberuhigte Bereiche in Wohngebieten dienen der Sicherheit unserer Kinder und alten Mitbürger und steigern die Lebensqualität.

Das wollen wir:

- Das rasche Wachstum und die Entwicklung der Gewerbegebiete erfordert für den Zentrumsbereich Surheim ein verkehrspolitisches Gesamtkonzept.
- Unsere Gemeinde sollte an die Stadtbuslinie Freilassing angebunden werden. Taktverkehr und wohnungsnaher Haltepunkte sind bürgerfreundlich und zukunftsweisend.
- Die Bemühungen der Freilassinger Bürgerinitiative gegen die Belastungen durch Flugverkehr wollen wir unterstützen.
- Weitere Zerschneidung der Landschaft sollte vermieden werden durch Bündelung von Trassen.

ENERGIE

Das wollen wir:

- Gemeinde und Bürger sollten alle Möglichkeiten der regenerativen Energieerzeugung nutzen. Als langfristiges Ziel streben wir an, den gemeindlichen Energiebedarf mittels erneuerbarer Energien selbst zu decken.
- Zusammen mit den Bürgern erstellt die Gemeinde ein Energiekonzept, welches sowohl die Nutzung erneuerbarer Energien, als auch Einsparungsmöglichkeiten beinhaltet.
- Die Bauleitplanung muss so gestaltet werden, dass regenerative Energie optimal genutzt werden kann (z. B. Südausrichtung der Dachflächen).
- Für unseren ländlichen Raum bieten sich gerade Biogasanlagen und Hackschnitzelheizungen als sinnvolle Alternativen an. Durch die Verwertung von Restholz könnten sich unsere Waldbauern damit ein zusätzliches finanzielles Standbein schaffen.
- Die Energie, die unnötig verbraucht wird ist am teuersten. Energieeinsparung in öffentlichen Gebäuden (Schulen, Bauhof, Kindergärten, Rathaus usw.) hat Vorbildfunktion.
- Wir unterstützen einen Energiesparwettbewerb an Schulen. Die dadurch erreichten Einsparungen können eigenständig für schülerbezogene Anliegen verwendet werden (Rückvergütung).

UMWELT

Umweltschutz ist nicht allein Thema der "großen Politik". Naturverträgliches Wirtschaften, der Schutz der Natur, Bewahrung der Landschaft ist Erhalt von "Heimat" und muss eine vordringliche Aufgabe von Kommunalpolitik sein.

Das wollen wir:

- Eine Emissionsminderung im lokalen Bereich lässt sich durch den Einsatz von Nahwärme in Neubaugebieten erreichen.
- Die Möglichkeit einer Entsiegelung von Flächen muss mit jeder Baumaßnahme geprüft und eine Bepflanzung von Freiflächen im Ortsbereich angestrebt werden.
- Wasserbauliche Maßnahmen befürworten wir nur unter der Bedingung, dass sie im Einklang mit der geplanten ökologischen Entwicklung stehen.
- Die Wasserwirtschaftsämter sind bei ihren Bemühungen um Grund- und Trinkwasserschutz zu unterstützen
- Der gemeindliche Umwelttag fördert das Bewusstsein für Natur und Umwelt. Er sollte deshalb wieder alljährlich stattfinden.
- Die Gemeinde sollte mit gutem Beispiel vorangehen und in ihrem Bereich (Schulen, Kindergärten) umweltfreundliche Materialien und Betriebsmittel verwenden.
- Die Gemeinde sollte mit gutem Beispiel vorangehen und in ihrem Bereich (Schulen, Kindergärten) umweltfreundliche Materialien und Betriebsmittel verwenden.
- Eine Gesundheitsgefährdung durch Mobilfunk-Sendemasten kann nach heutigem Kenntnisstand nicht ausgeschlossen werden. Die Gemeinde sollte darauf hinwirken, dass solche Anlagen nicht in Wohngebieten und in der Nähe von Kindergärten und Schulen entstehen.
Wir fordern zudem rechtzeitige und umfassende Information über geplante Standorte.



FREMDENVERKEHR

Unsere Gemeinde bietet mit ihren landschaftlichen und kulturellen Besonderheiten, sowie ihren Ausflugszielen im Nahbereich hervorragende Voraussetzungen für Tourismus im Einklang mit Naturschutz ("Sanfter Tourismus").

So stellen wir es uns vor:

- Abtsdorfer See, Wander- und Radwege, bäuerliche Direktvermarkter, kulturelle Ereignisse, die Nähe zu Salzburg und Berchtesgaden - alles Vorzüge, die Gäste überzeugen könnten. Dazu ist allerdings ein Marketing-Konzept notwendig, beispielsweise ein eigenes Logo als Qualitätssiegel, Pauschalangebote für Familien und ältere Menschen, ein ausreichendes Angebot an Unterkunftsmöglichkeiten und, und ...
- Die bestehenden Wirtschaftswege sollten ins Wanderwegenetz einbezogen, ergänzt und hinreichend beschildert werden.
- Mit dem Motto "Radfreundliche Gemeinde" ließe sich hervorragend werben. Dazu könnte man beispielsweise ein Angebot "7 Tage - 7 Touren" erstellen.
- Der Bau- und Ausbau von Fremdenzimmern müsste gefördert und unterstützt werden.
- Rundwanderwege um unsere Ortschaften würden vor allem älteren Gästen entgegenkommen.

LANDWIRTSCHAFT

Unsere Gemeinde ist geprägt von jahrhundertealter landwirtschaftlicher und bäuerlicher Kultur und Tradition. Die Herausforderungen und Probleme unserer Zeit erfordern neue Antworten für die Zukunft der Landwirtschaft.

Das wollen wir:

- Bei ihrem Bemühen zum Erhalt und zur Pflege der Kulturlandschaft müssen die landwirtschaftlichen Betriebe breite Unterstützung erfahren.
- Zusätzliche Einnahmequellen, wie die Biomassenutzung, die Umwidmung von Wirtschaftsgebäuden in Wohnraum werden unterstützt.
- Direktvermarktung eigener Produkte sollen gefördert werden.
- Naturnahes Wirtschaften könnte zu einem Gütesiegel und Markenzeichen unserer Landwirte werden.
- Eine Initiative zur Verzichtserklärung auf Anbau von genmanipulierten Pflanzen und die Verwendung von genveränderten Futtermitteln soll unterstützt werden.

DIE BÜRGERFREUNDLICHE GEMEINDE

Bürgermeister, Gemeinderat und Gemeindeverwaltung stehen im Dienst ihrer Bürger. "Bürgernähe" darf kein Schlagwort sein, sondern muss ständig praktiziert und mit Leben erfüllt werden.

So stellen wir es uns vor:

- Eine regelmäßige Bürgerfragestunde vor Gemeinderatssitzungen würde mehr Nähe zu unseren gewählten Vertretern schaffen. Bürger hätten die Möglichkeit, ihre großen und kleinen Anliegen schnell und unbürokratisch vorzutragen.
- Eine vierteljährlich erscheinende Gemeindezeitung würde den Informationsaustausch innerhalb der Gemeinde fördern und zu einem "Wir - Gefühl" beitragen. Neben Mitteilungen der Gemeinde sollte Platz für Vereine, Verbände und alle Bürger sein. Ein Redaktionsteam aus Gemeindebediensteten und freien Mitarbeitern könnte sich um organisatorische, inhaltliche und gestalterische Aspekte kümmern.
- „Gläsernes Rathaus“: Für jeden Bürger sollten die Entscheidungen der Gemeinde transparent und nachvollziehbar sein.